

Wie wäre die Welt ohne Physik(er)?

Die zweite Abteilung der Bühnengesellschaft Sieglar bot ein immer noch brandaktuelles Bühnenwerk: „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt

Die Weltformel - wer sie entdeckt, dem wird die Welt zu Füßen liegen. Er hat die Macht und von ihm hängt das weitere Schicksal der Menschheit, ja, wohl sogar die des ganzen Planeten ab. Kein Wunder, dass sich die Großmächte darum reißen, dass jeder sie als erste in den Händen halten will ...

Friedrich Dürrenmatt schrieb „Die Physiker“ 1962, also während des sogenannten Kalten Krieges - doch die Thematik ist heute noch so brisant, wie sie es damals war, denn die Menschen haben sich nicht grundlegend verändert. Johann Wilhelm Möbius (Christoph Rutsch), einer der Physiker bei Dürrenmatt, hat diese Weltformel entdeckt, doch das Ausmaß erahnd, glaubt er sie vernichtet zu haben, als die Entdeckung durch andere droht.

Ein Irrtum, denn die leitende Ärztin, Dr. Mathilde von Zahnd (Lisa Marie Kumpf), hatte vorab unbemerkt Kopien davon herstellen können ... Was sie damit machen wird, bleibt ungewiss, denn hier endet das Stück. Doch nicht ungewiss blieb, was die zweite Abteilung der Bühnengesellschaft Sieglar aus dem Stück „Die Physiker“ zauberte: Einen packenden und spannenden Theaterabend, der bis ins kleinste Detail sorgfältig inszeniert war und der sich wirklich lohnte, dabei gewesen zu sein. Die jungen Schauspieler/Innen entpuppten sich alle als wahre Glücksgriffe für ihre Rollen, allen voran Lisa Marie Kumpf, die sich nicht nur ihr outfit bei Therese Giese abgesehen haben wird. Sie überzeugte genau so wie Christoph Rutsch, der die Rolle des Johann Wilhelm Möbius innehatte. Doch ist es eigentlich mü-

Big, nur diese beiden hervorzuheben, alle Mitwirkenden überzeugten, so natürlich auch Karolina Maszak (Herbert Georg Beutler, alias Sir Isaac Newton) und Claudia Vey (Ernst Heinrich Ernesti, alias Albert Einstein), die beiden anderen Physiker, die das Geschehen mitbestimmen.

„Es gibt Risiken, die man nicht eingehen darf ...“, lässt Friedrich Dürrenmatt einen seiner Physiker sagen ... doch es gibt andererseits auch Risiken, die man auf jeden Fall wagen sollte, so eben die Aufführung des hochsensiblen und schwierigen Stückes, das sich die Jugend der Bühnengesellschaft Sieglar da vorgenommen hatte. Neben den bereits genannten Hauptdarstellern wirkten des weiteren mit: Daniela Hammer (Schwester Monika), Frank Beer (Kriminalinspektor Voll und Missionar Rose), Lena Bucker (Frau Rose), Mirjam Bodenstedt (Oberschwester Marta Boll und Oberpfleger Sievers) und Franziska Landgraf (Polizist Blocher und Tochter Lina Rose) - und alle waren sie einfach nur gut! Bis auf eine kleine Sache vielleicht, die noch ein wenig geprobt werden sollte: Das Verbeugen beim Schlussapplaus! Es muss einem nicht peinlich sein, alleine auf die Bühne zu kommen und sich zu verbeugen, wenn alles so großartig gelaufen ist ... zumindest wirkte es bei einigen so, viel zu schnell verließen sie die Bühne wieder. Es war toll!!! Und das fand auch das Publikum, das zur Premiere erschienen war, leider war die KÜZ nicht ausverkauft, was den Jugendlichen zu gönnen gewesen wäre. Aber vielleicht war das ja bei den folgenden Abenden anders, was ih-

nen zu wünschen wäre! Macht weiter so, trotz aller Schwierigkeiten im Vorfeld - hoffentlich gibt es im nächsten Jahr wieder eine so sehenswerte Aufführung!

JG



v.l.: Die Physiker: Albert Einstein (Claudia Vey), Johann Wilhelm Möbius (Christoph Rutsch) und Sir Isaac Newton (Karolina Maszak) - drei angeblich Verrückte, die es in Wirklichkeit nicht sind ...



... und ihre leitende Ärztin, Dr. Mathilde von Zahnd (Marie Kumpf), die angeblich Normale, bis die Wirklichkeit offenbart wird



Das Ensemble der zweiten Abteilung der Sieglarer Bühnengesellschaft: Die Jugend brillierte im Saal des